

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Gipfel des Vergnügens.

Haronsleben (zum Bahnhofsvorstand auf der Schynigen Platte):  
 „Sagen Sie mir, wo geht's hier zur Börse?“  
 „Das gibt's hier oben nicht!“  
 „Gott der Gerechte, und das soll sein ä Ort, wo man sich aufhält zu  
 seinem Vergnügen!“

### Taktlos.

Papierfabrikant (dem ein Ständchen gebracht wird, welches mit dem  
 Liede beginnt: „Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein“): „Wie taktlos! Ein  
 Papierfabrikantenreißlied!“

### Briefkasten der Redaktion.

**K. M. i. F.** So arg schimm, wie ihn jetzt die Gegner der neuen  
 Militärorganisation machen wollen, scheint der Major Gertsch doch nicht zu sein.  
 Wenigstens zeugt es entschieden von Gemüth und Sumor, wenn der so eifrig Be-  
 schnarchte an einem Mittagessen vor Urner Offizieren ein fröhliches Liedchen vor-  
 trug, dessen eine Strophe also lautete:

„Bruder, komm und remple mal,  
 Du bist ja noch so jung,  
 Dem Alter bleibt für Disziplin  
 Noch immer Zeit genug!“

Was kann er nun dafür, daß man daraufhin in Bern sofort ein verberberichwan-  
 geres Zirkular an viele Uniformirte abließ, allfällige Beschwerden gegen Gertsch mit  
 möglichst schwarzer Tinte geschrieben und wahrscheinlich auch gar noch als „Dienst-  
 sache“ bezeichnet, am gebührenden Orte zur Anzeige zu bringen. „Gäll au Kägel,  
 lueg au deet, nei, wie sprüht au die Naget.“ — **R. L. i. Z.** Im Schaufenster  
 von Albert Müllers Verlagsbuchhandlung am Sonnenquai ist gegenwärtig für zirka  
 acht Tage eine interessante Kollektion C. F. Meyerscher Werke und Bildnisse aus-  
 gestellt, u. A. eine von der Gemahlin des Dichters selbst als ausgezeichnet gelungen  
 befundene neue Photographie aus dem allbekanntem Atelier Ganz in Zürich, welche  
 den Jubilar von Kilchberg am Schreibtische sitzend, darstellt. — **Fritz.** Nicht  
 übel. Der betreffende Herr scheint zu folgender Strophe Modell gestanden zu haben:  
 Unschuld und Treu, Geheg und Recht, wie schien ihm das so nichtig;  
 Jetzt dräut er: „Was der Pfarrer sagt, das ist unendlich wichtig!“  
 Einst hat er Wasser mehr wie Wein als Schenkewirth eingefäffert,  
 Nun freilich ist er Präsident und hat sich scheint's gebessert!

**H. i. Berl.** Wird wohl mit diesem Blatte eintreffen. — **O. a. F.** Daß  
 Ihnen der Schreck also in die Glieder gefahren, thut uns wirklich leid, aber viel-  
 leicht bringt es, wie das „Nebenmues“, auch Niemand um. — **Origines.** Ein  
 Ballet mit hübschen Balletteufen ist doch auch nicht ohne; wenn es aber Nilpferdchen  
 sind, dann allerdings weniger. — **A. v. A.** Ein magenschwacher Weinreisender  
 trinkt überall Bier, wo er Wein hinliefert; das thut er natürlich nur, um seine  
 Werte über alle Zweifel zu stellen. — **R. i. St. G.** Besten Dank; wir werden  
 gelegentlich das eine oder andere einfließen lassen. — **S. T.** Wir bringen zur  
 Eröffnungsfest der Tonhalle eine Nummer, welche Ihnen Freude machen wird.  
 — **Peter.** Wird noch Manches kommen; nur kurz und verzag. — **T. i.**  
**V.** Machen Sie's wie ein gewisser trinkgewaltiger Jüngling, welcher dem ihn um  
 einen Beitrag an eine neue Orgel anpumpenden Gemeinderath schrieb: „Ich geb'  
 nichts für die Orgel, ich brauch es für die Gorgel.“ — **Verschiedenen.**  
**Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

sowie **Molletons, Oxfords, Piqués**  
**Flanelle** bis zu den elegantesten Jaquardflanellen in hunderten Sorti-  
**55 Cts.** menten wollener und baumwollener Gewebe zu **Kleidern,**  
**per Meter** **Blousen, Hemden, Unterkleider etc. Damenkleiderstoffe,**  
**Zürich** **schwarz u. farbige, von 65 Cts. an. Herrenkleiderstoffe**  
**von Fr. 1. 90 an bis zu den feinsten Cheviots, Loden, Kamm-**  
**garne, Tuche, Crepons etc. zu billigsten Preisen.**  
 Muster und Modebilder bereitwillig franco.  
**OETTINGER & Co. Zürich**

### Reithosen, solid und bequem

**J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)**

Empfehle meinen geehrten Bekannten und Gästen meine

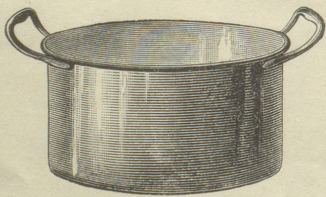
### Weinstube zum „Peterhof“

Schlüsselgasse 12 — **ZÜRICH I** — 12 Schlüsselgasse  
 Werde mich bestreben, durch gute Küche, reale Weine, offen und in  
 Flaschen, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erhalten. 69-13  
 Höfl. empfiehlt sich  
**R. Bloch, bisher Schwertkeller.**

Direkte Sendungen an die bekannte erste  
**Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt**  
 von **H. Hintermeister** in **Zürich** 53  
 werden in kürzester Frist sorgfältigst effektiert und in  
 solider **Gratis-Schachtel** packung retournirt.  
 Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen.

**„Hotel Gerber“**  
 nächst dem Bahnhof und der Hauptpost  
**AARAU**  
 Comfortabel eingerichtet 75-13  
 Dampfheizung. Bäder. Billards  
 Gesellschafts-Zimmer  
 und Familien-Salons. Telephon  
 Mahlzeiten zu jeder Zeit.  
 Table d'Hôte.

# Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre



mit beistehender Schutzmarke bieten die sichere Garantie, dass sie durch  
 und durch aus massiv reinem Nickel hergestellt sind, während die meisten im  
 Handel befindlichen sogenannten Nickel-Kochgeschirre aus plattirtem Eisen,  
 vernickeltem Messing oder Zinn bestehen, nach deren baldiger Abnutzung derartige  
 Geschirre unbrauchbar und werthlos werden. Dagegen verlieren die Berndorfer  
 Kochgeschirre den Metallwerth nie und werden jederzeit im Umtausch mit Fr. 5. —  
 per Kilo zurückgekauft.



Die Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre sind unverwüsthlich, brauchen  
 innen nicht verzinkt zu werden und besitzen absolut keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften.  
 Reparaturen sind ausgeschlossen, während z. B. von emaillirten Geschirren das Email ab-  
 springt, oder von kupfernen Geschirren das Zinn abschmilzt, wodurch derartige Geschirre reparaturbedürftig,  
 unbrauchbar und gesundheitsgefährlich werden.

Das Kochen in Rein-Nickel erfolgt rascher. Die Reinigung geschieht einfach durch Sand

und Wiener Kalk.

Zur Beachtung! Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei bemerkt, dass die neuerdings in den Handel gebrachten Aluminium-  
 Kochgeschirre im praktischen Gebrauch nicht verglichen werden können, da das Reinnickel-Metall stahlhart und bedeutend widerstandsfähiger ist.

## Berndorfer Metallwaaren-Fabrik ARTHUR KRUPP

in **Berndorf, Nieder-Oesterreich.**

Vertreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn,**  
 wo Muster und Preisbücher bezogen werden können.

**Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre** sind auf Lager und können bezogen werden  
 in den meisten grösseren Haus- und Küchenmagazinen der Schweiz.

Nur die mit nebenstehender Schutzmarke versehenen Kochgeschirre bieten die sichere Garantie, dass dieselben durch und durch  
 aus reinem Nickel von 98 bis 99% Feingehalt hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen sogenannten Nickelgeschirre  
 aus Eisen, Messing oder Zinn bestehen, und nur mit einer dünnen Nickelschicht plattirt sind, nach deren baldiger Abnutzung derartige Geschirre  
 unbrauchbar und werthlos werden.